

„Wir sind Woidkinder“

Grundschulkinder basteln „Waldschätze“ und toben sich gemeinsam in der Natur aus

Von Yannick Fürsich

Plattling. „Was sind wir?“, ruft Naturerlebnis-Coach Heidi Heigl in die Runde. „Woidkinder!“, schallt es aus den begeisterten Kindermündern durchs Unterholz, das sich gestern in einen mystischen Abenteuerspielplatz verwandelt hat, in dem die Plattlinger Grundschulkinder basteln, spielen und entdecken konnten.

Heigl hat das Projekt „Woidkinderzeit“ ins Leben gerufen, um Kindern die Natur wieder näherzubringen. „Sie sind den ganzen Vormittag in der Natur, mit sozialem Lernen und Aktionen, die die Gemeinschaft in der Klasse fördern“, erklärt Erwin Müller, Rektor der Grundschule. „Damit erreicht man wirklich was.“

Das erzählen auch die Eltern. „Die Kinder wollen gar nicht mehr reinkommen, lieber draußen klettern oder die Natur erkunden“, so Müller. Das habe sogar auf die Eltern selbst einen positiven Einfluss, weil ihre Kinder auch sie wieder in die Natur bringen.

Vorgesehen sei naturnahes Lernen im Lehrplan zwar ohnehin. „Aber wirklich den ganzen Tag draußen zu verbringen ist schon eine Hausnummer“, weiß Müller. Vor allem, weil dieser Tag dreimal im Schuljahr stattfindet. „Es ist einfach ein anderes Lernen hier draußen“, erklärt der Rektor. Fächerübergreifend sei es und für das soziale Miteinander unter den Kindern essenziell. „Wenn wir hier sind, gibt es keine Konflikte, keine



Gemeinsam mit Heidi Heigl (r. sitzend), Rektor Erwin Müller (v.r. stehend), Konrektorin Petra Bichler und Klassenlehrerin Gabi Schönberger (3.v.l. stehend) haben sich die Grundschulkinder im Wald ausgetobt.



Die Grundschüler haben aus „verzauberten“ Stöcken „Waldschätze“ gebastelt.

– Fotos: Fürsich

Streitereien, niemanden, der stört.“ Wichtig sei Müller dabei auch, dass die Woidkindertage regional stattfinden, nämlich an den Isarauen. „Wir hätten ja auch in den Bayerischen Wald gehen kön-

nen.“ So aber hätten die Kinder einen regionalen Bezug und könnten auch in ihrer Freizeit einfacher wieder nach draußen kommen. „Der Heimatortbezug ist da sehr wichtig“, weiß auch Petra Bichler,

Konrektorin der Grundschule.

An diesem Tag basteln die Kinder „Waldschätze“: geschnitzte Stöcke, verziert mit Perlen, Moos, Federn und vielem mehr. In einer Geschichte, die die Lehrerinnen den Schülern mitgebracht hatten, hat ein alter Waldgeist diese Stöcke gefunden. Sie tragen ein kleines Stück Märchenzauber in sich – „aber ihre wahre Magie erwacht erst, wenn Kinder sie mit Fantasie und Liebe verwandeln“, heißt es in der Geschichte.

Ihrer Fantasie ließen die Kinder aber nicht nur beim Basteln freien Lauf. „Sie erfinden selbst Spiele und Geschichten. Sie haben Zauberkräfte, gründen Sippen mit Häuptlingen, das sind teilweise wirklich improvisierte Stücke, die die Kinder hier draußen unter sich aufführen“, freut sich Müller darüber, wie gut das Projekt ankommt. „Da brauchen wir als Erwachsene gar nichts vorgeben. Die Kinder haben mehr als genug Fantasie – ohnehin mehr als Erwachsene.“

Möglich seien diese Tage nur dank des „Startchancen-Programms“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. „Eigentlich brauchen wir für so etwas immer Paten wie Unternehmen oder Banken“, erklärt Heidi Heigl. Dank des Förderpotes ist die 1e der Grundschule nun die erste Klasse, die davon profitieren kann. Den tobenden Kindern merkte man den Spaß an. Und auch Klassenlehrerin Gabi Schönberger war sich sicher: „Das ist eines der coolsten Projekte, das ich bisher machen durfte.“